

Der Gesellschaftler

Amisblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Fernsprecher: Nagold 429 / Anstalt: „Der Gesellschaftler“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Druckerschrift: „Gesellschaftler“ Nagold / Postfach 50113 / Bankkonto: Volksbank
Nagold 856 / Girokonto: Kreisbank Calw Hauptpoststelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Pfa., Stellenangebote, K. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Pfa., Text 24 Pfa. Für das Erhalten von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und in vorgedruckter Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmeschluss ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 278

Mittwoch, den 26. November 1941

115. Jahrgang

Der Staatenblock gegen den Weltbolschewismus

Ein weltpolitisch-bedeutender Staatsakt — Bulgarien, Dänemark, Finnland, Kroatien, Rumänien, Slowakei und China dem Antikominternpakt beigetreten — Antikominternabkommen um weitere fünf Jahre verlängert

DNB Berlin, 25. Nov. Dienstag mittag um 12.30 Uhr fand im Reichsaussenministerium der neue Reichsaussenminister Dr. Ribbentrop die Vertreter der Antikominternabkommensmächte zusammen. Die Teilnehmer waren die Vertreter Bulgariens, Dänemarks, Finnlands, Kroatiens, Rumäniens und der Slowakei. Die Vertreter Chinas waren durch den Generalkonsul in Berlin vertreten. Die Teilnehmer begrüßten den Reichsaussenminister mit herzlichen Worten. Der Reichsaussenminister betonte, daß die Zusammenarbeit der Antikominternabkommensmächte sich nach jeder Richtung hin vertiefen und die Regierungen der Antikominternabkommensmächte die Bekämpfung des Bolschewismus als ihre gemeinsame Aufgabe betrachten. Die Teilnehmer erklärten, daß sie bereit sind, die Bekämpfung des Bolschewismus als ihre gemeinsame Aufgabe zu betrachten.

Nachdem die Vertreter der Vertragsmächte das Protokoll zur Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Antikominternabkommens um weitere fünf Jahre unterzeichnet hatten, gaben die Vertreter Bulgariens, Dänemarks, Finnlands, Kroatiens, Rumäniens und der Slowakei den Beitritt ihrer Länder zu diesem Pakt gegen den bolschewistischen Weltfeind in feierlicher Form bekannt.

Hierauf verlas der Reichsaussenminister ein Telegramm des chinesischen Außenministers Dr. Tsin-min-wei an die Reichsregierung, wonach die chinesische Nationalregierung gleichfalls ihren Beitritt zum Antikominternpakt vollzogen hat. Dem Staatsakt wohnten neben den in Berlin weilenden Staatsmännern der Antikominternabkommensmächte die Mitglieder der Delegationen, ferner das Diplomatische Korps der Vertragsmächte und die Vertreter der In- und Auslandspresse bei.

„Europa — eine stählerne Kampffront“

„Bewirkte Einheit der jungen Völker Europas“

Die welthistorische Zusammenkunft der führenden europäischen Staatsmänner in Berlin zur Manifestation der antibolschewistischen Front findet überall in der europäischen Presse ein tiefgehendes Echo. Durchgehend wird diese Antikominternkonferenz als der größte diplomatische Erfolg der Achse gewertet. Von der gesamten europäischen Presse wird die weittragende Bedeutung dieses Treffens unterstrichen.

Der Verlauf des Staatsaktes

Im Namen des Führers und der Reichsregierung eröffnete der Reichsaussenminister den Staatsakt mit Worten der Begrüßung an die Repräsentanten der im Antikominternpakt verbundenen Staaten sowie die Vertreter der europäischen Regierungen, die der Einladung der Antikominternabkommensmächte zum Beitritt gefolgt sind. Der Reichsaussenminister betonte, daß die Zusammenarbeit der im Antikominternpakt zusammengeschlossenen Staaten sich nach jeder Richtung hin vertiefen und die Regierungen der Antikominternabkommensmächte die Bekämpfung des Bolschewismus als ihre gemeinsame Aufgabe betrachten. Die Teilnehmer erklärten, daß sie bereit sind, die Bekämpfung des Bolschewismus als ihre gemeinsame Aufgabe zu betrachten.

Im Anschluß hieran fand die feierliche Unterzeichnung des Protokolls durch den Reichsaussenminister, den Königlich italienischen Minister des Auswärtigen Graf Ciano, den Kaiserlich-japanischen Vizekonsul in Berlin General Ohshima, den Königlich-ungarischen Ministerpräsidenten von Barossy, den Gesandten von Mexiko General Lugo und den spanischen Außenminister Suarez, statt.

Erklärung des italienischen Außenministers

Hierauf erhob sich Außenminister Graf Ciano, um namens der italienischen Regierung folgende Erklärung abzugeben: „Am fünften Jahrestage des Abchlusses des Antikominternpactes sind wir heute hier versammelt, um in einem feierlichen Akt diesen Bund zwischen Deutschland, Italien und Japan zugleich mit den drei Ländern Spanien, Ungarn und Mexiko zu bekräftigen, die nunmehr gewillt sind, sich der Achse und Kampffront anzuschließen, die wir damals gegen die bolschewistische Weltmacht über Europa heraufbeschworen. Diese Weltmacht, die zum Schandtag des Kampfes zwischen der altüberlieferten Kultur Europas und dem Bolschewismus wurde, während im Fernen Osten Japan in hartem Kampf stand und sich heldenmütig gegen den gleichen Feind und die gleiche Bedrohung behauptete.“

Damals erfasste uns alsbald die Gefahr, die noch unerkannt die Welt bedrohte, und bezeichneten sie als die aller schlimmste. Seitdem haben die Ereignisse uns bewiesen, wie ungeheuer groß diese Gefahr tatsächlich war, wie nötig es ist, ihr zu begegnen, um sie zu bekämpfen.“

Heute bekräftigen wir aufs neue unsere Schicksalsverbindung, während die siegreiche Heere Deutschlands und seiner Verbündeten bereits tief in das sowjetische Gebiet vorgedrungen sind, um jenem furchtbaren System, das seit Jahren sich dazu rüstete, unsere Kultur zu untergraben und zu vernichten, tödliche Schläge zu versetzen.“

Aber wir stehen nicht mehr allein. An der gewaltigen Front, die vom Eismeer bis zum Schwarzen Meer reicht, kämpfen in treuer Waffenbrüderschaft und zu jedem, auch dem höchsten Opfer bereit, Deutsche und Italiener, Finnen und Rumänen, Ungarn und Slowaken, Legionäre aus Spanien, Freiwillige verschiedener Länder und verschiedener

Junge und geben ein leuchtendes Beispiel der bereits vorhandenen und ständig wachsenden fittlichen Einheit Europas in der neuen Ordnung, die unsere großen Führer angeleitet und für die Zukunft der Kulturvölker vorbereitet haben. Hierin liegt die tiefe Bedeutung des Krieges gegen den Bolschewismus. Er ist das Zeichen der geistigen Erhebung Europas. Boll Stolz können wir darauf hinweisen, daß die jungen Menschen, die heute ihr blühendes Leben in den endlosen Weiten Russlands opfern, die Erben und Nachfolger jener mutigen Jünglinge sind, die vor mehr als 20 Jahren dem Ruf Benito Mussolinis und Adolf Hitlers folgend in Italien und in Deutschland als erste das Banner des Kampfes gegen den Bolschewismus entfalteten, die als erste das Zeichen der Erhebung gaben und die als erste für den Sieg jener Ideale fielen, für welche sich heute aus freiem Antrieb so viele Länder und Völker einsehen.“

Es sind dieselben Ideale, die wir im Laufe der Jahrtausende unter ständigen Opfern gegen die stets wiederkehrende Bedrohung der Barbarei verteidigen mußten, nämlich die Heiligkeit des Vaterlandes, der Familie, der Götter, des Glaubens, jene Ideale, welche die Kulturvölker zu einer Einheit verbinden. Diese Einheit haben wir im Antikominternpakt bekräftigt. Diese Einheit bekräftigen wir heute aufs neue in weitem Umfang und mit größerer Kraft, während gleichzeitig sieben weitere Staaten, nämlich Rumänien, Bulgarien, die Slowakei, Kroatien, Finnland, Dänemark und China sich diesem unserem Pakt anschließen, durch ihren Beitritt zu dem feierlichen Pakt, den wir heute unterzeichnen, den tiefsten Widerstand bezeugen, den der Kampf gegen den Bolschewismus in den Herzen der Völker findet, und uns den großen Weg zum Frieden zur Verbundenheit und zur kulturellen Zusammenarbeit zwischen den Völkern weisen.“

Kraft und beschwerlich ist dieser Weg. Wir müssen nicht nur den Bolschewismus bekämpfen, sondern auch seine Verbündeten und Förderer, insbesondere das britische Reich, das unter Vertagung seiner Pflichten als Mitglied einer Kulturgemeinschaft sich zur Beschützerin dessen gemacht hat, was die Engländer selbst innerlich als die widerwärtigste barbarische Tyrannie bezeichneten, die es jemals im Laufe der Geschichte gegeben hat. Über diesen Weg werden wir bis zum Ende gehen mit eisernem Willen, mit unerschütterlichem Glauben, mit dem Bewußtsein, daß wir kämpfen, wirken und siegen müssen, um einer Kultur zum Siege zu verhelfen, die das größte und teuerste Erbe unserer Völker darstellt, und den kommenden Generationen ein Leben der Ordnung und Arbeit zu sichern, wie es dem Duce und dem Führer vorschwebte und von ihnen verwirklicht wird.“

Angriff an der mittleren Ostfront weiterhin erfolgreich

Harte Schläge der deutschen Luftwaffe — Schnellboote packen erneut den Feind im Kanalgebiet

DNB Berlin, 25. Nov. Im mittleren Frontabschnitt, wo nach der Einnahme von Soltschikowgorod auch an anderen Stellen erfolgreiche Angriffskämpfe der deutschen Truppen im Gange sind, wird der Widerstand der Bolschewisten in harten Kämpfen gebrochen.

Teile einer motorisierten Infanterie-Division rücken am Montag aus einem vorher gewonnenen Brückenkopf vor und setzen sich nach Niederkämpfung der sowjetischen Verteidigung in den Besitz mehrerer Ortshäuser, um das weitere Vordringen der Division schon vor Erreichung von im Vorfeld befindlichen Feststellungen aufzuhalten, wofür die Bolschewisten den deutschen Infanteristen härtere, von Panzern unterstützte Kräfte entgegen. Die Spitze der vorwärtsdringenden deutschen Einheiten fand die Feindtruppe solange, bis weitere deutsche Truppen nachgezogen waren. Die kritischsten Augen die deutschen Infanteristen dann ihrerseits zum Angriff über und warren die Bolschewisten mit Unterstützung schwerer Infanteriewaffen zurück. Den rasch nachrückenden deutschen Truppen gelang es, zahlreiche Sowjetpanzer abzuschneiden und unter Feuer zu nehmen. Acht sowjetische Panzerkampfwagen, die durch ausliegende Treffer zur Strecke gebracht wurden, lagen bald im Rücken der deutschen Soldaten.

Auch die benachbarte Panzerdivision griff am gleichen Tage an. Die vorrückenden Panzer trafen auf ein neu ausgebautes, hartes Stellungssystem der Bolschewisten. Trotz jähem Feindwiderstandes brachen die Panzer in die Verteidigungsanlagen ein, erlitten einige Verluste und rücken auch durch eine zweite Linie von Feldbesetzungen hindurch. Eine Ortshäuser, die in dieses doppelte Verteidigungssystem einbezogen war, wurde genommen und der Angriff bei weiterem Geländegewinn vorgetragen.

Auch die Luftwaffe verleiht den Sowjets sowohl im Kampfgebiet um Moskau als auch im Raum des Donez und Don harte Schläge. In rollenden Angriffen wurden die sowjetischen Truppen aus den Feststellungen vertrieben und auf ihren Sammelplätzen hinter der Front zerstreut. Kleinere Ortshäuser, die mit bolschewistischen Einheiten besetzt waren, wurden in überfallartigen Luftangriffen in kurzer Zeit völlig zerstört und ganze Formationen mit Bomben und Brandbomben zerstört.

Auch die deutsche Kriegsmarine entfaltete am Montag durch Einsatz von Schnellbooten im Kanalgebiet eine besonders erfolgreiche Aktivität. Aus einem durch Festfeuer stark gesicherten britischen Geleitzug wurden vier schwer beladene Versorgungsschiffe mit 16.500 BRT, versenkt, ohne daß eigene Verluste eintraten. Dieser Schnellbooterfolg ist umso bemerkenswerter, als diese junge Waffe verhältnismäßig nah an ihre Ziele herangehen muß, um ihre Torpedos treffsicher andringen zu können. Auch die überlegene Besetzung der britischen Zerstörer vermag bei solchen Schnellbootoperationen gegen den

Angriffswille der kleinen Besatzung und das seemannische Können des Kommandanten nichts auszurichten.

Erklärung des japanischen Vizekonsuls

Vizekonsul Graf Ohshima gab folgende Erklärung ab: „Seit dem Abschluß des Antikominternpactes sind nunmehr fünf Jahre verstrichen. Ich freue mich von Herzen, daß heute das Protokoll zur Verlängerung des Pactes von den beteiligten Ländern unterzeichnet worden ist und weitere Länder diesem Pakt beigetreten sind. Alle Nationen, die in diesem Pakt vereinigt sind, sind sich darüber einig, daß er bis heute für die Weltpolitik eine außerordentlich große Rolle gespielt hat. Für Japan hat sich dieser Pakt während des Chinarrieges besonders bewährt. Diesen Krieg haben wir unter der Parole des Antikominternismus begonnen und kämpfen noch heute in diesem Geiste.“

Es gibt Staaten, die nicht willens sind, Japans Bestrebungen zur Ausrichtung einer Neuordnung im großasiatischen Raum zu verstehen, und Japan bei diesem Kampf alle möglichen Widerstände entgegenzusetzen. Deutschland, Italien und die übrigen Staaten des Antikominternpactes haben jedoch von Anfang an die japanische Politik in dem Kampf gegen den Kommunismus unterstützt. Man braucht darüber nicht viel Worte zu verlieren, daß die Komintern natürlich auch in Zukunft versuchen wird, den Aufbau einer neuen Weltordnung zu verhindern. Ich bin jedoch fest davon überzeugt, daß die Notwendigkeit immer größer wird, daß die Staaten, die von dem gleichen Willen befeuert sind, den Kommunismus zu bekämpfen, sich immer enger zusammenschließen und sich gegenseitig unterstützen, damit jeder Staat in seinem Raum die ihm angetragene Mission erfüllen kann.“

Es hat in der Geschichte auch in der letzten Epoche, die auf den Weltkrieg folgte, schon viele Verluste gegeben, um eine tragbare zwischenstaatliche Ordnung zu schaffen. Aber diese Verluste und Organisation dienen meistens nur egoistischen Zwecken, weshalb ihnen kein Erfolg beschieden sein konnte. Die Einheitsfront jedoch, die im Antikominternpakt vereinigt sind, hat sich in einer harten Probezeit von fünf Jahren mit unbestreitbarem Erfolg bewährt und sich dabei immer mehr vergrößert. Schließlich ist eine große Vereinigung von Staaten entstanden auf der Grundlage eines Pactes, der uneigennützig dem

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Großer Erfolg unserer Schnellboote — Angriffskämpfe im mittleren Abschnitt der Ostfront weiterhin erfolgreich — Nitzglücker britischer Landungsversuch an der Kanalküste — Weitere erbitterte Kämpfe in Nordafrika

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 25. Nov.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Angriffskämpfe im mittleren Abschnitt der Ostfront verlaufen weiterhin erfolgreich.

Vor der britischen Küste griffen Schnellboote unter Führung des Flottillenkommandanten Kapitänleutnant Wätjke, einen hartgesicherten feindlichen Geleitzug an und vertrieben bei heftigen Kämpfen mit britischen Zerstörern vier schwerbeladene Handelschiffe mit zusammen 16.500 BRT, darunter einen Tanker von 6500 BRT. Alle Boote lehnten unverfehrt zu ihren Stützpunkten zurück.

Kampfflugzeuge beschädigten in der letzten Nacht im Seegebiet um England zwei größere, in Geleitzügen fahrende Handelschiffe durch Bombenabwurf. An der britischen Südküste wurden Hafenanlagen bombardiert. Im Kanalgebiet versenkte die Luftwaffe ein britisches Schnellboot.

In der Nacht zum 24. November versuchten die Briten mit einigen Booten, an der französischen Kanalküste zu landen. Sie wurden durch die deutschen Küstenschutzkräfte verlustreich abgewiesen.

In Nordafrika wird an allen Frontabschnitten erbittert weitergekämpft. Nördlich Sidi Barrani erhielt ein größeres britisches Kriegsschiff einen Lufttorpedotreffer.

Die britische Luftwaffe versuchte mit schwachen Kräften in die deutsche Bucht und in die belebten Westgebiete einzufallen. Drei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Geldspende des Führers für die Universität Straßburg. Bei seiner großen Rede aus Anlaß der Wiedereröffnung der Reichsuniversität Straßburg machte Reichserziehungsminister Fuhr die Mitteilung, daß der Führer für die Reichsuniversität eine Viertelmillion RM zur Verfügung gestellt hat.

Freude
Arbeitswerk
Autor
mme
in Nagold
Uhr.

WAD/NS/BDW

olen ist!



ute die Hausfrau
ich guten Sachen
ollo und Kunst-
sachs“ gewaschen
Grab- und Bunt-
schpulver nimmt.
en heute weiter
raft herauszuholen,
este Ausnutzung
währt folgendes
warmeres Wasser.
ische, soweit sie
assen. Dann erst

der Wäsche geht,
das richtige Paket

material für Schürzen,
erziehung
den-Baubogen
handlung Jaller.



Gemeinwohl aller Völker dienende Ziele hat. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß dieser Pakt zur Herstellung einer weltlichen Gerechtigkeit und einer wahren Weltkultur dazu beiträgt, das Glück der Menschheit zu fördern. Ich möchte betonen, daß Japan von der festen Entschlossenheit befeuert ist, die neue Ordnung in Ostasien im Geiste des Antikominternpactes aufzubauen und bis zur Erfüllung an dem gemeinsamen erhabenen Ziel zu arbeiten, in seinem Raum die Ideen des Pactes zu verwirklichen."

Erklärung des ungarischen Ministerpräsidenten

Nach Reichsminister Graf Ostia gab der ungarische Ministerpräsident und Außenminister von Baross folgende Erklärung ab:

"Es ist mir eine besondere Ehre, in diesem geschichtlichen Augenblick das Wort zu ergreifen und die innere Verbundenheit der ungarischen Regierung wie auch des gesamten ungarischen Volkes mit den Zielsetzungen des Antikominternpactes zum Ausdruck zu bringen."

Ungarn war der erste europäische Staat, der im Jahre 1919 dem bolschewistischen Terror zum Opfer fiel, der erste Staat aber auch, der unter der Führung des Mannes, der auch seitdem die Geschichte Ungarns als sein Reichsverweser von höchster Stelle leitet, die Gefahr überwunden und den Weg zur inneren Genesung und zum nationalen Wiederaufbau betreten hat. Lange Jahre hindurch führten wir diesen Kampf allein, von vielen Seiten angefeindet, unseren 1919 gefassten Zielsetzungen jedoch immer treu.

Die blutigen und schmerzlichen Erfahrungen der ersten Auseinandersetzung mit der roten Gefahr sind daher nicht verlerntgegangen, und so war Ungarn wiederum der erste Staat, der sich Deutschland, Japan und Italien anschloß und sich offen und feierlich zum Kampf gegen den in der Komintern verkörpert Weltfeind bekannte, unserer nationalen und europäischen Pflichten vollstän bewußt und in klarer und freilichzeitiger Erkenntnis der Interessen unserer gemeinsamen Kultur, leisteten wir freiwillig diesen Beitrag jener Sache, die alle Völker heute verbindet.

Denn schon damals, als Ungarn den Durchbruch der faschistischen und der nationalsozialistischen Ideenwelt in Italien und Deutschland mit aufrichtiger Begeisterung begrüßte, geschah dies nicht nur aus den gegenseitigen innigen Freundschaftsgefühlen, die es mit diesen beiden Völkern seit Jahrhunderten verbunden hatte, auch nicht nur als Folge des unerschütterlichen und freundschaftlichen und warmen Verständnisses, die die Führer dieser Völker den gerechten Lebensnotwendigkeiten des ungarischen Volkes entgegenbrachten. Dies geschah aus der klaren Erkenntnis, daß die neuen Ideen, die das deutsche und das italienische Volk beherrschen, die bewußte und erfolgversprechende Frontstellung gegen die völkervernichtende Gefahr des Bolschewismus bedeuten.

Als im Sommer dieses Jahres der Führer des deutschen Volkes, der seit zwei Jahren an allen Fronten der siegreichen deutschen Wehrmacht den Befehl erteilte, der Gefahr des unmittelbaren bevorstehenden bolschewistischen Generalangriffes auf Europa und seine Kultur zuvorzukommen, griffen auch die ungarischen Soldaten, dem Befehl ihres obersten Kriegsherrn folgend, zu den Waffen.

Im größten Abwehrkampf aller Zeiten stehen die ungarischen Helden ihres Mann, wie in unserer tausendjährigen Geschichte wir immer unseren Mann gestellt und unsere Pflichten der europäischen Völkergemeinschaft gegenüber erfüllt haben. In treuer und selbstloser Pflichterfüllung kämpft der ungarische Soldat mit den tapferen Truppen seiner Verbündeten in der festen Hoffnung, die auch die Hoffnung ganz Ungarns ist, daß die Neuordnung, die aus diesem Kampf hervorgehen wird, ein glückliches Zeitalter unserem schwer geprüften Weltteil eröffnen wird.

Die Entschlossenheit und Begeisterung, mit der das ungarische Volk an diesem Kampf teilnimmt, ist verbunden mit dem zu tiefst empfundenen Gefühl der Dankbarkeit zum Führer des deutschen Volkes, der die drohende Gefahr erkannte und die gesamte soldatische, moralische und geistliche und materielle Kraft seines Volkes in diesen Kampf einsetzte.

Damit hat er der gesamten zivilisierten Welt gegenüber einen Dienst erweisen, dessen ganze Größe erst spätere Jahrhunderte voll bemerten können."

Erklärung des Gesandten von Mandchukuo

Kunmehr gab der Gesandte von Mandchukuo, Lu e-i-Wei eine Erklärung ab, die lautete:

"Es ist mir höchste Ehre und tiefst empfundene Freude, in der Eigenschaft der Bevollmächtigten des Kaiserreiches Mandchukuo heute, am Jahrestag des Abschlusses des Antikominternpactes vom Jahre 1936, der dem Kampfeswillen gegen den Weltbolschewismus Ausdruck verleiht, die Urkunde zur Verkörperung dieses Pactes zusammen mit den Vertretern der im antikomunistischen Kampf vereinten Mächte zu unterzeichnen. Ich dränge nicht besonders betonen, daß der welthistorische Pakt von 1936 geschlossen wurde unter der Voraussetzung der politischen und geistlichen Zusammenarbeit gegen den gemeinsamen Weltfeind, den Bolschewismus. Ich weiß, unendlich vieles ist auf diesem gesunden Fundament für die Entwicklung der Neuordnung im Osten und Westen bereits geleistet worden. Es ist darum keineswegs verwunderlich, und nur ganz natürlich, daß heute dieser Pakt verlängert wird."

Wir sind voll und ganz bereit, an der Durchführung der Anordnungen der Vernichtungsarmee des Bolschewismus mitzuarbeiten. Ich bin sehr davon überzeugt, daß unsere gemeinsame ideologische Aufeinanderarbeit mit verständnisvoller gegenseitiger Unterstützung, herbeigeführt durch den Absicht der Menschheit gegen die zerstörenden Kräfte, zu unserem gerechten Sieg und zu dem wahren und ewigen Frieden führen werde."

Erklärung des spanischen Außenministers

Anschließend gab der spanische Außenminister Suarez folgende Erklärung ab:

"Am März 1939 trat Spanien dem Vertrag gegen die kommunistische Internationale bei, der durch das Protokoll vom 25. November 1936 abgeschlossen worden war. Hiermit vollzog Spanien lediglich eine Formalität, denn in dem tatsächlichen Kampf gegen den Kommunismus war Spanien vor jedem Beitritt, wenn nicht überhaupt schon vor dem Bestehen des Vertrages, begriffen, seitdem es seit Juli 1936 das beste Blut seiner Jugend, die von Franco zu den Waffen gerufen war, gegeben hatte. Denn unser Krieg war ja nicht eine innere Auseinandersetzung als vielmehr ein Kampf von Ideologien und moralischen Begriffen unüberlebenswerten Wertes."

Die Schlichter Stalins waren über die Grenzen der Demokratie in den heiligen Boden Spaniens eingebrochen und hatten dort ihre blutigen Furchen gezogen. Und all die auslösenden Mächte des Kapitalismus — international und materialistisch wie der Kommunismus — hatten ein Bündnisgeheimnis mit letzterem aufgesaut, das von Moskau ausging, bis Washington reichte und über Genf lief, wo der Völkerbundrat die geniale Formel der „Nichteinmischung“ erfaßte, nachdem uns schon die internationalen Brigaden hehret worden waren, nachdem schon Schiffe ihre Waffen und Munitionsladungen in den Häfen Spaniens geladigt hatten und die Tanks und die russischen Kampfpanzer über unsere Straßen rollten."

Gegenüber jener Freundschaft der Polabine der Demokratie mit den Horden des Kreml haben Spanien, Deutsche und Italiener mit ihrem Blut am Himmel, in den Gebirgen und auf den Meeren Spaniens eine heldische Bruderschaft bezeugt, die härter als alle Verträge um jeden Preis gegen die Barbaren die wesentlichen Werte einer Zivilisation verteidigten, in der wir erliegen sind und deren Vernichtung wir nicht dulden können."

Als selbständige Folge dieser Bruderschaft konnte Spanien seit Beginn der großen Auseinandersetzung, die Europa zur Zeit durchkämpft, nicht die kalte und uninteressierte Stellung eines bloß neutralen Landes einnehmen. Es erklärte die „Nichtkriegsführung“, Begriff eines neuen pragmatischen Völkerechts, das eine größere Beweglichkeit in der Anwendung der Regeln der Neutralität voraussetzt. Und als daher die deutschen Soldaten die Ostgrenze in einem gigantischen Kampf gegen die UdSSR überschritten, konnten weder unsere inneren Schwierigkeiten noch die große Entfernung der Front verhindern, daß unsere Kameraden der blauen Division auf russischer Erde erschienen und dadurch die Begeisterung des spanischen Soldaten bewiesen, der stolz darauf ist, in den Reihen der Heere Europas zusammen mit allen und neuen Waffenbrüdern in dem heldenmütigen Kampf gegen den größten Feind der Menschheit zu marschieren."

Aus all diesen Gründen kann niemanden der heutige Staatsakt überraschen, noch viel weniger die Teilnahme Spaniens an ihm, überrascht können lediglich die Völker und die Männer sein, die verblendet durch Uebermut und Egoismus bereit waren, die ganze Welt in den Abgrund ihres eigenen Unterganges zu stürzen."

Beitrittserklärungen der sieben Länder

Sodann gab der Reichsaussenminister im Namen der Repräsentanten der dem Antikominternpakt bereits angehörenden Mächte der Genugtuung darüber Ausdruck, daß Bulgarien, China, Dänemark, Finnland, Kroatien, Rumänien und die Slowakei sich bereit erklärt haben, dem Pakt beizutreten und schloß daran die Bitte an die amnestenden Vertreter dieser Länder, den Beitritt samschwer auch formell zu vollziehen. Die sechs anwesenden Vertreter überreichten daraufhin die Beitrittsnoten und gaben dazu noch folgende Erklärungen ab:

Der bulgarische Außenminister Popoff

Die bulgarische Regierung dankt für die Einladung, sich dem Pakt zu dem Kampf gegen die kommunistische Internationale anzuschließen. Die Organisation der Komintern wurde zu dem alleinigen Zwecke geschaffen, mit allen Mitteln die Zersetzung aller Völker, die Zerstörung ihrer staatlichen und sozialen Ordnung und die Vernichtung ihrer Kultur und ihres Wohlstandes herbeizuführen. Sie handelt mit all ihren Organen in der Zersetzung, dem Kommunismus zum Siege zu verhelfen, einer Ideologie, die ein Abweichen aller ethischen Werte und aller Erregenschaften der Menschheit bedeutet.

Der Pakt, dem wir heute beitreten, wurde vor fünf Jahren zu einer gemeinsamen Abwehr gegen dieses gemeinsame Uebel und zu einer Zusammenfassung der Bemühungen und Maßnahmen, die sich zu seiner Beseitigung als notwendig erweisen, geschlossen."

Ich freue mich, daß sich für Bulgarien jetzt die Möglichkeit bietet, auch in diesem Rahmen seinen Beitrag beizutragen zur Abwehr einer Gefahr, die die Ordnung und Ruhe der Völker in der ganzen Welt bedroht, einer Gefahr, die Bulgarien besonders gut kennt, da es bereits in der Vergangenheit einen harten und entsetzlichen Kampf zu führen hatte."

Im Hinblick auf den großen Krieg wurde Bulgarien zu einem der wichtigsten Objekte der Dritten Internationale, da das Unglück unseres Landes auszuweichen mochte, welches ihm durch das ausgelegene Friedensdiktat zugefügt wurde, ein Diktat, das Teile vom lebenden Körper Bulgariens trennte. Diese kommunistischen Pläne scheitern um so erfolgversprechender, als unser Land dem gleichen Friedensdiktat zufolge abtrüben mußte und damit die Möglichkeit verlor, sich selbst zu verteidigen."

In der letzten Zeit wurden von demselben Zentrum aus erneut Versuche unternommen, durch den Einfluß von Spezialeinheiten in Bulgarien Unruhe zu stiften und Sabotageakte durchzuführen, um die Ordnung in unserem Lande zu stören. Aber auch dieses Mal wieder wurden die Versuche durch die raschen und sicheren Zusammenarbeiten der breiten Massen des bulgarischen Volkes und der öffentlichen Gewalt ergebnislos unterdrückt."

So kann die Stellung der bulgarischen Regierung zum Kommunismus nur die eine sein: „Wir kämpfen“, so brachte es der Ministerpräsident in derselben Rede zum Ausdruck, „und wir werden kämpfen gegen den Kommunismus und gegen alle kommunistischen Erhebungen bei uns. Und besonders heute, wo ganz Europa unter der Führung der Achsenmächte den Kampf gegen den Kommunismus aufgenommen hat, können wir nicht außerhalb dieses Kampfes bleiben. Wir sind überzeugt, daß die Vernichtung des Kommunismus, der für die europäische Zivilisation immer eine Bedrohung war, eine der wesentlichsten Voraussetzungen der europäischen Neuordnung darstellt."

In dieser Überzeugung und in dem Bewußtsein, daß es in seinem eigenen Territorium über die Gefahr, die der Kommunismus für alle Völker darstellt, Herr geworden ist, nimmt Bulgarien mit Freude die ihm gemachte Einladung an und schließt sich den Staaten des Pactes gegen den Kommunismus aus dem festen Entschluß an, mit seinen Kräften und Erfahrungen dazu beizutragen, daß alle mit vereinten Bemühungen das gestellte Ziel erreichen: Die völlige Vernichtung des Kommunismus im Namen der europäischen Kultur und der europäischen Zukunft."

Der dänische Außenminister Scavenius

Als der Krieg zwischen Deutschland und der Sowjetunion am 22. Juni dieses Jahres ausbrach, trat die große Völkerausgleichung in eine neue Phase, die in besonderem Grade die Aufmerksamkeit meines Landes heranzog. Deutschland mußte jetzt keine Waffen gegen eine Macht richten, die in ihrer Reihe von Jahren eine Verdrängung der nördlichen Staaten bedeutete. Diese Furcht war nicht unbegründet. Finnland wurde Ende 1939 von der Sowjetunion angegriffen. Mit der größten Empathie wurde der tapferer Kampf Finnlands gegen die unbegründeten Angriffe, die sich gegen dieses nördliche Land richteten, in Dänemark verfolgt. Im Kampf gegen den übermächtigen Feind führte Finnland einen von der ganzen Welt bewunderten heldenmütigen Verteidigungskampf. In dem Kriege, der jetzt vor sich geht, steht Finnland nicht allein, sondern es kämpft zusammen mit europäischen Mächten unter der Führung Deutschlands, um eine Gemeinschaftsordnung in Lebenserhaltung mit der europäischen Kultur zu bewahren. Große Opfer sind von diesen Mächten gebracht worden. Dänemark gehört zu den nichtkriegsführenden Mächten, aber der Ausgang des Krieges kann für Dänemark nicht gleichgültig sein. Das Ergebnis wird in entscheidender Weise dazu beitragen, die Länder Europas vor der inneren Zersetzung zu bewahren. Nicht Dänemark somit zwar außerhalb der freigelegten Auseinandersetzungen, so hat die dänische Regierung doch in Erkenntnis der Gefahr, die der Kommunismus für unsere ganze Kultur darstellt, gleich nach Ausbruch des Krieges gegen die Sowjetunion die Beziehungen zwischen Dänemark und diesem Lande durch die Zurückberufung der dänischen Gesandtschaft in Moskau abgebrochen. Die Regierung ergreift die Initiative zur Durchführung von Maßnahmen gegen den Kommunismus. Kommunistische Vereine und kommunistische Tätigkeit überhaupt sind

in Dänemark verboten. Als eine natürliche Konsequenz der politischen Linie, die in Dänemark befolgt worden ist, hat die dänische Regierung es für richtig befunden, der Einladung der deutschen Reichsregierung Folge zu leisten, um heute bei diesem feierlichen Staatsakt in der Hauptstadt des Großdeutschen Reiches den Beitritt Dänemarks zum Antikominternpakt zu erklären und an der gemeinsamen Bekämpfung des Kommunismus teilzunehmen."

Der finnische Außenminister Witting

Viele von den Ländern, die bei dieser Gelegenheit vertreten sind, sind Waffenbrüder in dem Kampf gegen den Bolschewismus. Das Land, welches zu vertreten ich die Ehre habe, hat ständig in Verteidigungshaltung gegen den Bolschewismus sein müssen. Die außerhalb unserer Grenzen geleitete kommunistische Zersetzungsarbeit ist auf die Vernichtung unserer nationalen Einigkeit, unserer Gesellschaftsordnung und unserer Selbständigkeit gerichtet gewesen. Gegen diese Gefahr haben alle Schichten des finnischen Volkes kämpfen müssen. Das finnische Volk gehört zu denjenigen, welche zuerst eingeschlagen haben, wie sehr die gesamte Menschheit durch den Kommunismus bedroht ist. Wegen seiner Ueberzeugung und zur Sicherung seiner Freiheit ist das finnische Volk gezwungen gewesen, gegen diese Gefahr mit den Mitteln des Geistes tätig zu sein und auch die Herausforderung entgegenzuschmeißen, sich mit Waffengewalt gegen den Angriff des Bolschewismus zu verteidigen."

Wir sind den Regierungen Deutschlands, Italiens und Japans sowie denen Ungarns, Mandchukuos und Spaniens, von welchen ein Teil auch im offenen Kriege unsere Waffenbrüder sind, zu Dank verpflichtet für die uns gebotene Gelegenheit, unseren Wünschen, dem Abkommen gegen die kommunistische Internationale beizutreten, Ausdruck zu geben. Dadurch können wir uns über die Tätigkeit der kommunistischen Internationale unterrichten, über die notwendigen Abwehrmaßnahmen beraten und diese in enger Zusammenarbeit durchführen."

Der kroatische Außenminister Vorkovic

„Indem sich die Regierung des unabhängigen Staates Kroatien dem Protokoll gegen die kommunistische Internationale anschließt, wird sie nicht nur einer Verpflichtung gegenüber den höchsten Werten menschlicher Kultur gerecht, sondern setzt auch eine alte als Sendung empfundene Tradition des kroatischen Volkes fort, Vorposten abendländischer Zivilisation zu sein."

In der richtigen Erkenntnis der tödlichen Gefahr, die allen Nationen von der kommunistischen Zersetzung droht, hat sich das kroatische Volk noch zu einer Zeit, wo es unter Fremdherrschaft leben mußte, durch nationale Genesung und innere Entschlossenheit gegen den Kommunismus gewappnet. Kaum als unabhängiger Staat wiedererstand, griff die kroatische Nation alles mit dem ihr zu Gebote stehenden Mitteln in den Kampf gegen den Bolschewismus ein. Stolz an der Seite der großen Mächte der neuen Ordnung, Deutschlands, Italiens und Japans, marschieren und kämpfen zu können, wird das Kroatien der Achse seine Pflicht erfüllen."

Der rumänische Vize-Ministerpräsident Professor Michael Antonescu

Rumänien ist diesem Pakt durch den Entschluß des Marschalls Antonescu und die Weisheit der rumänischen Soldaten am 22. Juni beigetreten. An der Seite der rühmreichen Wehrmacht des nationalsozialistischen Großdeutschen Reiches ist das rumänische Volk in den Krieg getreten — für Recht und Gerechtigkeit, für Freiheit und Zivilisation."

„Die Geschichte gerecht — und sie vermag nur gerecht zu sein —, so wird sie den antikomunistischen Kampf der Achsenmächte und das überwältigende Ringen des großen Streiteres und Schöpfers Adolf Hitler uns als ein unserer Zivilisation und Europa dargebrachtes Geschenk würdigen. Es ist das in höchsten Maße aufzuhebende Werk unseres Jahrhunderts Wirklichkeit geworden durch Blut und Opfer."

Der slowakische Ministerpräsident Professor Tula

Als im Jahre 1936 die Vorbereitungen für die Erhaltung der Zivilisation der stetig wachsenden Gefahr der kommunistischen Zersetzungsarbeit entgegenzutreten und zur Unterzeichnung des Antikominternpactes schritten, konnte das slowakische Volk, das seine politische Unabhängigkeit hatte, diesem Pakt noch nicht formell beitreten. Doch muß man es schon seit damals als einen vollen Bundesgenossen betrachten. Am 20. September 1936 berief die slowakische Volkspartei, die Trägerin des politischen Willens des slowakischen Volkes, eine nationale Manifestation in Besann ein. Hier unter dem Vorhitz des vereinigten Führers der Slowaken Andrej Hlinka sprach die slowakische Volkspartei dieses wortwörtliche Bekenntnis aus: „Wir erdennen die Zusammenarbeit mit den internationalen Repräsentanten der jüdisch-bolschewistischen Anarchie. Wir reichen uns in die antikomunistische Front ein.“ Als dann am 25. November 1938, also zwei Monate später, der erste Antikominternpakt unterzeichnet wurde, war das slowakische Volk schon selbstständig mit den Signatarmächten des Pactes."

Als wir daher im Juni dieses Jahres mit der Waffe in der Hand zur Bekämpfung des Bolschewismus schritten, erfüllten wir nur die moralische Verpflichtung, die wir vor mehr als fünf Jahren in jenem Manifest freiwillig auf uns genommen haben. Wenn wir heute, ein selbständiger Staat, dem Antikominternpakt formell beitreten, wollen wir damit feierlich betonen, daß wir auch in der Zukunft auf diesem Wege unerschütterlich und konsequent weiterstreiten wollen."

Das Telegramm des chinesischen Außenministers

Reichsaussenminister von Ribbentrop gab hierauf folgendes Telegramm des chinesischen Außenministers Dr. Tsu-min-Dee bekannt, mit dem die chinesische Nationalregierung gleichfalls von ihrem Beitritt zum Antikominternpakt Mitteilung macht. Es lautet:

„Ich beehre mich, Ew. Exzellenz mitzuteilen, daß die chinesische Nationalregierung die Einladung der deutschen, italienischen und japanischen Regierung begrüßt und dem Abkommen gegen die kommunistische Internationale am 23. November 1941 beitrete. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß hierdurch die freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland, Italien und Japan sowie allen anderen dem Abkommen beigetretenen Staaten vertieft werden mögen. Dr. Tsu-min-Dee."

Schlussanrede des Reichsaussenministers

Reichsaussenminister von Ribbentrop begrüßte im Namen der Vertreter der bisherigen Paktmächte die neu hinzugelommenen Staaten und ihre Repräsentanten auf das herzlichste. Der Reichsaussenminister hielt folgende Schlussanrede:

„Als vor fünf Jahren der Antikominternpakt abgeschlossen wurde, fand die Welt unter dem Eindruck der Verjagung der kommunistischen Internationale, nach ihren endgültigen Niederlagen in Deutschland und Italien, in anderen Ländern Europas und Ostasiens seltenen Fuß zu fassen. Die Wühlarbeit der Komintern hatte sowohl in Spanien wie in China furchtbare Resultate erzielt."

Der Pakt ist damals aus der klaren Erkenntnis entstanden, daß auf die Dauer nur eine gemeinsame Abwehrfront aller geliebten Staaten der drohenden Weltgefahr Einhalt gebieten konnte. Ich habe daher beim Paktabschluß heute vor fünf Jahren der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die übrigen Kulturstaaten



...anz der pat...
...hat die dänische...
...g der deutsche...
...dem feierlichen...
...leichen den Bei...
...ten und an der...
...punchen.“

ing
...heit vertreten...
...Bolschewismus...
...hat ständig in...
...ein müssen. Die...
...che Zerlegungs...
...alen Einigkeit...
...digkeit gerichtet...
...des finnischen...
...zu denjenigen...
...mit Menschheit...
...Heberzeugung...
...e Welt gewun...
...gen des Geistes...
...gegenwärtigen...
...Bolschewismus...
...und Japans...
...von weichen...
...brüder sind, zu...
...heit, unserer...
...che Internatio...
...nen wir unz...
...ationale unter...
...en beraten und

ovic
...antes Kroatien...
...onale anschle...
...er den höchsten...
...auch eine alte...
...nen Volkes fort,

...fahr, die allen...
...hat sich das...
...Freundschaft...
...Entschlossen...
...als unabhängige...
...ation aktiv mit...
...mpf gegen den...
...Wächter der...
...pans, marschier...
...er Ustajica eine

...essor Michael
...des Marichalls...
...Soldaten am...
...Wehrmacht...
...ist das rumän...
...Gerechtigkeit,

...nur gerecht zu...
...mpf der Adnen...
...rohen Streiter...
...Division und...
...in höchsten...
...Blicklichkeit ge...

...or Tula
...Erhaltung der...
...kommunistischen...
...erzielung des...
...allische Volk, da...
...Balt noch nicht...
...amals als einz...
...der 1936 berief...
...politischen Will...
...kanisation in...
...den Führer der...
...1934 die...
...die Zusammen...
...der füblich-bal...
...kommunistische...
...o zwei Monate...
...wurde, war das...
...formierten des...

...r Waffe in der...
...n, erfüllten wir...
...mehr als fünf...
...nommen haben...
...Antikomintern...
...betonen, daß...
...schütterlich und

...ministers
...erauf folgendes...
...Humint-Dee be...
...regierung...
...pakt Mitteilung

...ah die stinckste...
...italienischen...
...namen gegen die...
...er 1941 beitrif...
...die freundschaft...
...nd Japan sowie...
...Stanten vertie...
...amin-Dee.

...nisters
...im Namen der...
...ingelommenen...
...ste. Der Reichs...

...aft abgeschlossen
...Berjude der tom...
...gen Niederlagen...
...in Europas und...
...der Komintern...
...stbare Resultate

...ntaus entstanden
...Freiheit aller ge...
...Einheits gebieten...
...vor fünf Jahren...
...en Kulturgütern

die Notwendigkeit des Zusammenstresses gegen die Arbeit der kommunistischen Internationale erkennen und sich diesem Abkommen anschließen würden. Diese Hoffnung wurde nicht enttäuscht, während schon bald nach Abschluß des ursprünglichen Vertrages drei weitere Staaten beitraten, in dieser Kreis heute erneut umgehen andere Staaten erweitert worden.

Die gewaltigen Ereignisse dieses Jahres lassen die Gründe, die für den Zusammensturz in diesem Pakt seinerzeit maßgebend gewesen sind, noch in einem ganz anderen Lichte erscheinen, als ursprünglich vorausgesehen war. Erst in diesem Sommer fand der Welt die Augen darüber geöffnet worden, daß das bolschewistische Moskiewertum jederzeit entschlossen war, auch seine gesamten staatlichen Nachmittel für die Verfolgung seiner Ziele einzusetzen. Nur durch die unvergleichlichen Siege und das Heldentum der deutschen Wehrmacht und ihres Verbündeten und Freunde im Norden und Süden ist es gelungen, solche Verjude Moskaus ein für allemal zu vereiteln und die rote Armee vorerstend zu schlagen. Damit ist der Macht des Kommunismus zweifellos ein Schlag versetzt worden, von dem er sich nicht mehr erholen wird.

Mit der Vernichtung der staatlichen Macht des Bolschewismus, dieser Tat von weltgeschichtlicher Bedeutung, bleibt es jedoch immer noch eine bedeutsame Aufgabe der im Antikominternpakt verbundenen Regierungen, dafür zu sorgen, daß auch die restlichen in der Welt noch vorhandenen Keimzellen des Bolschewismus endgültig beseitigt werden, so daß sie niemals wieder aufleben und eine Gefahr für die Kulturwelt werden können.

Diese Aufgabe ist um so wichtiger, als heute in völliger Verleugnung der auch für sie damit verbundenen Gefahren und aus zurem egoismus und Opportunismus die westlichen Demokratien mit dem Bolschewismus gemeinsame Sache gemacht haben und dadurch zum Helfershelfer der kommunistischen Internationale geworden sind.

Mit dem heutigen Tage sind nunmehr der überwiegende Teil der europäischen und asiatischen Völker in diesem Pakt vereinigt. Damit ist eine weltweite Front von Staaten geschaffen, die die Gewähr für den Erfolg ihres gemeinsamen Kampfes gegen die Zerlegung der Kulturgüter bietet. Ich bin sicher, die Heberzeugung aller hier anwesenden Beschlussmächtigen zum Ausdruck zu bringen, wenn ich sage, daß unsere Regierungen nicht eher ruhen werden, bis das Ziel der Ausrottung des Bolschewismus und der Beseitigung der kommunistischen Internationale endgültig erreicht ist.

Im Anschluß an den Staatsakt fand im Hotel Adlon ein Frühstück im kleinen Kreise für die Delegationsführer statt.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Der Kampf in Nordafrika

22. Englische Panzerbrigade vernichtet — Schwere feindliche Verluste an Menschen und Material

DNB Rom, 25. Nov. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf dem Schlachtfeld der Marjara haben die Streitkräfte der Achse auch im Verlauf des gestrigen Tages in erbittertem Kampf, im Gebiet von Bir el Gobi vernichteten die Division „Ariete“ und die deutschen Panzerdivisionen als Abschluß eines am 23. November begonnenen Eintreffungsmanövers die 22. englische Panzerbrigade. Es wurden weitere Gefangene gemacht. Die Säuberung des Kampfplatzes, der von selbstgefahrenen oder in Brand gelaufenen englischen Panzern überfüllt ist, geht weiter.

An der Belagerung von Tobruk, wo der Feind mit Unterstützung der Artillerie und der Luftwaffe Ausfälle von Panzerwagen versuchte, die alle von unseren Truppen zurückgewiesen wurden, hat sich nichts geändert. Es wurden 12 Panzer vernichtet und 3 Flugzeuge abgeschossen.

An der Sollumfront haben die Angriffe, die der Feind mit dem Einsatz aus Osten herangezogener Divisionen unternahm, auf die erstklossene Gegenwehr der deutschen und italienischen Truppen. Die praxistische Haltung der Division „Saronna“, die erbittert kämpfte und die Hauptstellungen behauptete, ist hervorzuheben.

Die verbündeten Luftwaffen griffen unentwegt durch intensive Bombardierungen und Befehlsungsaktionen in den Kampf ein. Auch die Anlagen und der Hafen von Tobruk wurden wiederholt bombardiert. In Luftkämpfen schoss unsere Luftwaffe 8 feindliche Flugzeuge ab und weitere 17 wurden von der deutschen Luftwaffe abgeschossen, die auch 6 Flugzeuge am Boden in Brand steckte.

Im Verlauf der harten Kämpfe dieses Tages wurden dem Feind schwere Verluste an Mannschaften, Panzern und Material zugefügt. Auch unsere Verluste sind empfindlich.

Im Süden der Cyrenaika setzte die kleine Garnison der Oase Gialo dem Druck des Feindes jähren Widerstand entgegen. Unsere Luftwaffe griff erneut die motorisierten englischen Kolonnen, die in Richtung auf die Oase vorgehen, heftig an. Es wurden wiederum zahlreiche Kraftwagen der Kolonne getroffen und in Brand gesetzt.

Englische Flugzeuge führten Einsätze auf Tripolis, Bengasi und einige kleinere Ortschaften Libyens durch, wobei es keine Opfer gab und nur geringe Schäden verursacht wurden. Ueber Tripolis schoss eines unserer Jagdflugzeuge eine Bienenbombe ab. In Sigliani schoss am gestrigen Nachmittag die Bodenabwehr eine Barricade ab. Der Flugzeugführer wurde gefangen genommen.

In Ostafrika trat der Feind mit den vorgehobenen Stellungen von Gondar in Berührung und griff mit der Luftwaffe und mit der Artillerie unsere Verteidigungsstellungen an, die sich heftig zur Wehr setzten. An der Nordfront von Gondar wurden feindliche Verbände vor dem Stützpunkt Terher (Ualag) angegriffen und von unseren Verbänden zerstört.

Ritterkreuz für persönlichen Einsatz

DNB Berlin, 25. Nov. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Fernes, Generalleutnant von Braunsich, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberst Wünnenberg, Kommandeur eines H-Volljäger-Schützenregiments; Hauptmann von Harbou, Bataillionsführer in einem Schützen-Regiment; Oberleutnant Sojmann, Kompaniechef in einem Gebirgsjäger-Regiment; Oberleutnant von Hirschfeld, Kompaniechef in einem Gebirgsjäger-Regiment; Oberleutnant Peter, Kompaniechef einer Panzer-Pionierkompanie; Oberfeldwebel Meusgeier, Zugführer in einer Panzerjäger-Abteilung.

Munitionszug durch Bombentreffer vernichtet

Eine der Hauptaufgaben der deutschen Luftwaffe war in allen Feldzügen dieses Krieges, insbesondere aber bei dem gewaltigen Vormarsch im sowjetischen Raum, die Lähmung der rückwärtigen Verbindungen des Feindes. Hierzu gehörte vor allem die planmäßige Zerstörung der Eisenbahnlinien, um den Nachschub von Munition und Verpflegung, aber auch die schnelle Umgruppierung von Truppenmassen zu verhindern. Wie hart die Auswirkung solcher Einsätze auf einzelne Kampfräume sind, zeigte vor einigen Tagen der Erfolg eines Kampfluges, das südlich des Ladoga-Sees eines sowjetischen Munitionszug durch Bombentreffer zur Explosion brachte.

Der Zug brannte vollständig aus und zerstörte durch die Explosion der Munitionskisten die Strecke auf 200 Meter. Tagelang war jeder Verkehr auf dieser wichtigen Linie unmöglich, so daß der Nachschub der Sowjets in diesem Kampfgebiet in eine schwierige Lage geriet und dadurch die feindlichen Operationen fühlbar beeinträchtigt wurden.

Ausbruchversuche aus Leningrad zurückgewiesen

Am Nachmittag des 24. November wiesen die deutschen Truppen vor dem Einschließungsring von Leningrad wiederholte Ausbruchversuche der Bolschewisten zurück. Die sowjetischen Kräfte konnten unter dem deutschen Feuer zu keinerlei Erfolgen kommen und muhten sich, unter Zurücklassung von Toten, wieder zurückziehen. Am gleichen Tage setzte deutsche Artillerie die Beschädigung von kriegswichtigen Anlagen von Leningrad fort.

Am 24. November brach ein Stoßtrupp einer deutschen Infanterie-Division im Nordabschnitt der Front in sowjetische Stellungen ein. Die völlig überrollten bolschewistischen Besatzungen verloren zahlreiche Tote und Gefangene. Außerdem wurden von den Soldaten des Stoßtrupps Munition und Ausrüstungsgegenstände als Beute eingebracht.

1000 Feindflüge einer Fernaufklärerstaffel

DNB Berlin, 25. Nov. Eine Fernaufklärerstaffel konnte kürzlich ihren 1000. Feindflug melden. Allein 789 Einsätze wurden davon gegen die britischen Inseln geflogen. Im Ganzen haben die Besatzungen auf einundzwanzig und gefahrenen Flügen 118 000 Quadratkilometer Feindgelände und 6 008 600 BRZ Handelsflottenstöße im Bilde festgehalten. Die Staffel spürte auch den verdecktesten Schlupfwinkel der britischen Flotte nach und brachte wertvolles beschütztes Filmmaterial nach Hause. In der Schiffszielbestimmung im Seegebiet vor der schottischen Küste und um die Far Der hat die Staffel ebenfalls Aufwachen geübt. 17 Handelschiffe mit 51 200 BRZ wurden versenkt und 21 weitere Schiffe durch Bombenwurf beschädigt. Kühne und erfolgreiche Tiefangriffe bei Tage und Nacht richteten sich ferner wiederholt gegen hart durch Eis geschnittene Fabriken, Flugplätze, Funkstationen und Wohnanlagen. In Luftkämpfen mit feindlichen Jagern erzielten Flugzeuge der Staffel 5 Luftjäger.

USA-Verbot auf Holländisch-Guanana

Berlin, 25. Nov. Amtlich wurde in Washington bekanntgegeben, daß die USA-Regierung ein Truppenkontingent nach Holländisch-Guanana schicken werde, um die dortigen Baugüter zu „schützen“, die für die USA-Aluminiumindustrie von großer Bedeutung seien. Der amtlichen Erklärung zufolge liefern die Baugüter von Surinam mehr als 60 Prozent der notwendigen Rohstoffe für die amerikanische Aluminiumindustrie. Auf ihren imperialistischen Raubzügen haben die USA, also nun auch niederländisches Kolonialgebiet an sich gerissen. Der neue koloniale Diebstahl der Vereinigten Staaten wird auch dadurch nicht legalisiert, daß, wie das Weiße Haus mitteilt, holländische Emigranten die sich anmahnen „Regierung“ nennen, ihre Zustimmung dazu gegeben haben.

Handschreiben des Führers an Reichsleiter Amann

DNB Berlin, 25. Nov. Der Führer hat Reichsleiter Amann zum 10. Geburtstag durch Staatssekretär Esser folgendes Handschreiben überreichen lassen:

Mein lieber Amann!

An Ihrem 50. Geburtstag erinnere ich mich bewegten Herzens der langen Jahre, die ich Sie nun kenne und in denen Sie mit unentwegt in gleicher Treue und Ergebenheit Ihre Mitarbeit leisteten. Daß diese Bekanntschaft noch bis in die Jahre des ersten Weltkrieges zurückreicht, erachte ich als ein glückliches Anzeichen dafür, daß uns das Schicksal im zweiten nunmehr endlich das erste läßt, was sich das deutsche Volk schon im ersten verdient hatte.

Als ich Sie einst hat, die Leitung des Franz-Eber-Verlages zu übernehmen, besaß die junge Partei überhaupt noch keine Presse. Es ist Ihr Verdienst, der nationalsozialistischen Bewegung und damit dem heutigen Reich die Organisation einer Presse gegeben zu haben, die weit noch über das hinausreicht, was sich vor 20 Jahren selbst die gläubigsten Feuilleter unter uns als möglich vorstellen konnten. Daß Sie mich dabei in diesen Jahren aller persönlichen Sorgen um den Ausbau des Parteiverlages — und später der ganzen deutschen Presse entbehren haben, rechne ich Ihnen als besonderes Verdienst an. Es gibt

nur wenige Mitarbeiter in der Bewegung, die das Ihnen vom mir gegebene Vertrauen so rechtfertigen, wie Sie, mein lieber Amann.

An Ihrem 50. Geburtstag verbinde ich daher meinen Dank für Ihre mir immer geschenkte treue Mitarbeit mit dem Wunsch, daß Sie vor allem mir, der Bewegung und dem deutschen Volke noch lange Jahre gesund erhalten bleiben mögen; denn Sie sind aus der Zeit der Entwicklung der nationalsozialistischen Partei und damit des Aufstieges der Nation als einer meiner allerersten Mitarbeiter überhaupt nicht wegzudenken.

Nehmen Sie das Bild, das ich Ihnen aus Anlaß des heutigen Tages schenke, als ein kleines Zeichen meiner Dankbarkeit entgegen. Der Krieg verhindert mich, mehr zu tun — vor allem aber Ihnen persönlich das auszusprechen, was ich aus diesem Anlaß für Sie, mein lieber Amann, empfinde.

Mit herzlichsten Grüßen in immer gleicher Freundschaft
Ihr Ges. Adolf Hitler.

Letzte Nachrichten

Grüß des Führers an die Reichsuniversität Straßburg
DNB Straßburg, 26. Nov. Der Führer sandte dem Rektor der Reichsuniversität Straßburg, Professor Dr. Schmidt, auf die Meldung von der Eröffnung der Reichsuniversität ein Telegramm.

Innerhalb 3 Minuten 5 englische Jäger abgeschossen
DNB Berlin, 27. Nov. Jagdabteilung der Luftwaffe schoss am 27. 11. bei einem Angriff auf die belgische Kanalflotte innerhalb von 3 Minuten auf engem Raum 5 feindliche Jagdflugzeuge ab.

Für beispiellose Tapferkeit
DNB Berlin, 26. Nov. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Siebert und Oberst Selinski, Kommandeure eines Inf.-Regiments; Oberst Ficker, Kommandeur eines Gebirgsjäger-Regiments; Oberleutnant Peter, Kompaniechef in einem Panzer-Regiment; Oberfeldwebel Kuderbauer, Zugführer in einem Gebirgsjägerregiment.

Besonders heftiges Erdbeben
Berlin, 26. Nov. Ein besonders heftiges Erdbeben wurde gestern abend von den Erdbebenwarten gemeldet. Der Herd lag noch unbekannt. Die Erdbebenkarte Königstuhl bei Heidelberg meldet eine Herdentfernung von 2700 Km. Amerikanische Stationen berichten vom heftigsten Erdbeben seit ihrem Bestehen. Auf englischen Erdbebenwarten wurden die Instrumente defekt. In Lissabon dauerte das Beben mehrere Sekunden, die Bevölkerung eilte auf die Straße. Besonders hart verspürt wurde das Beben in der spanischen Provinz Murcia.

Nach Niederländisch- auch Französisch-Guanana
DNB New York, 26. Nov. Wie Reuters meldet, erklärte der Vorsitzende des Ausschusses für ausländische Beziehungen im Senat, Connally, möglicherweise würden die Vereinigten Staaten bald auch Französisch-Guanana und Martinique übernehmen. „Ich billige“, so sagte Connally ganz unnerhöhen, „das Vorhaben des Präsidenten, solche Schritte zu übernehmen, um Rohstoffe für unseren Krieg zu sichern.“

Associated Press meldet dazu, daß man in diplomatischen Kreisen in Washington eifrig bemüht sei „Gerüchte über eine angebliche „Kazi-Beitragung“ in Französisch-Guanana auszuschließen“. Es soll also auch hier das jehdenkmalige Mäntelchen völlig erfundener deutscher Anariffsabsichten die Raubzüge des triegswilligen USA-Präsidenten verdecken.

Wie unerfütlich diese Idee Roosevelt ist, geht aus einem Schreiben hervor, indem er den De Gaulle-Franzosen seine „Unterstützung“ verspricht, „da ihre Gebiete auch lebenswichtig für die Vereinigten Staaten seien.“

Associated Press zufolge habe Roosevelt dabei an Taktik einige andere Parität-Inseln, sowie fünf französische Kolonien in Indien längs der Bengalischen Bucht gedacht.

Roosevelts Spiel mit Niederländisch-Guanana
DNB Berlin, 26. Nov. Es ist höchst bemerkenswert, daß der „Ministerpräsident“ der niederländischen Exilregierung Gebonds in einer Rundunterredung mit seinem Wort die in der amtlichen Verlautbarung des Weißen Hauses bekanntgegebene Besetzung Niederländisch-Guananas durch amerikanische Truppen auch nur andeutet, sondern nur von einer Verstärkung der dortigen Garnison durch holländische Truppen aus England spricht.

Die Besetzung Niederländisch-Guananas durch USA-Truppen zeigt immer deutlicher, daß Roosevelt alle europäischen Besetzungen Englands in der westlichen Hemisphäre unter USA-Kontrolle bringen will.

Aus Nagold und Umgebung

Denken, was wahr ist, fühlen, was schön ist und wollen, was gut ist: daran erkennt der Geist das Ziel des vernünftigen Lebens.

26. November: 1857 Joseph v. Eichendorff gestorben. — 1916 Das deutsche U-Boot „U 52“ versenkt das französische Linien-schiff „Suffren“.

In vier Wochen...

In vier Wochen ist Weihnachten. Ein Blick auf den Kalender macht es uns klar, und mit einem kleinen Schreck werden wir uns bewußt, wie rasch auch diese kurzen Wochen vergehen werden. Der Kalender ist bereits dünn geworden. Noch ein paar kurze Wochen und Weihnachten ist da. Noch eine reistliche Woche, und das Jahr geht zu Ende.

Zunächst aber denken wir weniger daran, daß sich das Jahr seinem Ende entgegenneigt, als an das rasche Aberrücken des Weihnachtsfestes, das ich besonders deshalb wichtig, weil wir ja alle unseren Soldaten drängen an der Front eine Weihnachtsfreude machen wollen, und weil die Feldpostpäckchen, die zu Weihnachten pünktlich ankommen sollen, spätestens bis zum 1. Dezember vor Postarbeiten werden müssen. Wenn sie etwas früher abgehen, ist es natürlich umso besser, schon deshalb, damit sich in den großen Feldpost-Sammelstellen die Arbeit etwas verteilt und nicht ganz Deutschland keine Weihnachtspakchen an einem einzigen Tage aufgibt.

Darum ist es jetzt höchste Zeit, an die Weihnachtsvorbereitungen zu denken, besonders daran, was wir in die Feldpostpakchen packen wollen.

Über aus von den Feldpostsendungen abgesehen — wer hier ist, denkt in diesem Jahre seit an Weihnachten, wartet nicht bis zum Silberrnen und Goldenen Sonntag mit den Einkäufen, sondern beginnt schon jetzt, nach und nach in Ruhe seine Weihnachtsgeschenke zu besorgen. Jetzt ist noch kein Andrang in den Geschäften, jetzt hat man noch die Auswahl und schließlich wenn schon ein großer Teil der Geschenke zu Haus im Kalten liegt, ist das für Weihnachten wieder eine gelbliche Entlastung.

* **Schulammlung des BDM.** Dem BDM. ist für den Kauf- und Ausbau volkdeutscher und grenzdeutscher Kultur- und Sozial-einrichtungen eine Schulammlung genehmigt worden, die von Schülern und Schülerinnen in der Zeit vom 28. bis 30. November durchgeführt wird. Die Sammlung wird nur mit Spendenlisten in Bekanntheitreisen durchgeführt.

* **Abgabe der eisernen Sparettklärung.** Ein Lohn- oder Gehaltsempfänger, der seine diesjährige Weihnachtsgewandung oder Neujahrszewandung eiseru sparen will, muß seine darauf bezügliche Sparettklärung spätestens eine Woche vor dem Zeitpunkt der Auszahlung der Zewandung bei seinem Arbeitgeber abgeben. Der Arbeitgeber kann die Prüf- von einer Woche bis auf einen Tag abtügen.

* **Aufruf zur Adressen-Abgabe.** Alle Umsiedler aus Ostland, Litauen, Wolynien, Galizien, dem Karzen-Gebiet, dem General-gouvernement, Bessarabien, dem Buchenland, der Dobrußja, Eibitrol, Laibach und Frankreich und alle Krankenführer, Lazarett- und Anstalten werden von der deutschen Umsiedlungs-Treuhand-Gesellschaft, Berlin W 8, Mohrenstr. 43-44, die den Vermögensausgleich für die Umsiedler durchführt, gebeten, ihre Adresse zu melden.

* **Schuhabzeichen im Straßengerech**
Das Oberkommando der Wehrmacht hat angedeutet, daß wehrdienstbeschädigte, körperbehinderte Soldaten und ehemalige Soldaten der alten und neuen Wehrmacht, die nach der Straßengerechverkehrsabstufungsordnung nur bedingt am Straßengerech teilnehmen dürfen, allgemein mit zwei gelben Armbinden mit drei Punkten und einem schwarzen Eisernen Kreuz auszustatten sind. Als Körperbehinderte gelten Blinde, Taube, Schmet-börige, Stenverletzte und Amputierte, letztere besonders, wenn sie selbst Fahrzeuge führen. Die Armbinden sind in der Mitte beider Oberarme zu tragen. Die Armbinden werden in den Paradezeiten ausgenommen. Ehemalige Soldaten erhalten sie auf Antrag von der orthopädischen Versorgungsstelle. Wenn die Straßengerechverkehrsabstufungsordnung das Tragen der Armbinden

auch nicht vorzuziehen so werden die zum Tragen berechtigten aktiven und ehemaligen Soldaten doch eindringlich darauf hingewiesen, daß diese Maßnahme der Sicherheit nicht nur der Beschädigten selbst, sondern ebenso der in ihrer Umgebung am Verkehr beteiligten Personen und Fahrzeuge dienen soll.

Auszeichnung

Hronsdorf. Gebr. Eugen Kenz, Sohn des Andreas Kenz, Bahnarbeiter, wurde für Tapferkeit vor dem Feinde mit dem **E. R. II** ausgezeichnet. Herzliche Glückwünsche!

Der Kreisleiter sprach

Halterbach. Für letzten Sonntagabend hatte der hiesige Lustschulleiter die ganze Einwohnerschaft zu einem Appell aufgerufen, und zur freigelegten Stunde war die Turnhalle bis auf den letzten Platz besetzt. In Beginn desselben gedachte Kreisleiter Buziker unserer im Kampf stehenden Soldaten und derer, die von ihnen ihr Leben für uns dahingegeben haben. Die Versammelten gaben ihrem treuen Gedanken an die Gefallenen im gemeinsamen Lied vom „Guten Kameraden“ Ausdruck. Nach einführenden Worten von Lustschulleiter Brezing sprach Oberleutnantführer Glendl in eindringlicher Weise über die Pflichten eines jeden Volksgenossen in der Abwehr der Gefahren des totalen Luftkrieges. — Dann sprach der Kreisleiter. Es sei notwendig, so führte er etwa aus, das Volk dauernd wach zu halten gegen die Gefahr eines inneren Verrates, in dem uns aufschwüngen Kampf, das uns 1918 um den Erfolg eines vierjährigen Ringens gebracht hatte, in diesem Kriege aber die restlose Vernichtung und Ausrottung durch das höherfühlende Weltjudentum bringen würde, dessen wahres Gesicht erst das hegreiche Vordringen unserer Soldaten im Osten ganz enthüllt hat. Er warnte eindringlich vor den Verlogen vereinselter gewissenloser Schwärzer, die, wenn auch oft unbewußt, Handlanger unserer Feinde sind und den aufs stärkste angespannten Willen des deutschen Volkes zum Entsetzen zu untergraben versuchen. Rückwärtslose Zurücklagen heißt er den Außenleitern in Aussicht, die glauben, die Blockade-Abwehrmaßnahmen des Staates zu Gunsten ihres schmutzigen Gelderwerbs umsetzen zu können und sich durch ihr erloses Verhalten in eine Reihe mit denen stellen, die den Untergang des deutschen Volkes wollen. Ein Wort zum Optimum für das RWM appellierte an die Einsicht jedes einzelnen in die politische Tragweite eines Sammelgebührens. Der Kreisleiter betonte, daß in einem derart gigantischen Kampf um das Lebensrecht eines Volkes der Opferwille nie erlahmen dürfe, da das verlangte materielle Opfer keinen Betateil aushalte mit dem was unsere tapferen Soldaten leisten haben. Mit der Aufforderung, unbegrenztes Vertrauen dem Manne entgegenzubringen, der uns von der Verleugnung als Garant des deutschen Aufstiegs abschenkt wurde, schloß der Kreisleiter seine Ausführungen. Ein dreifaches Sieg Heil und die Wehlied der Nation beschlossen den eindrucksvollen Abend.

Stadtpfleger Köhler 70 Jahre alt

Freudenstadt. Stadtpfleger a. D. Köhler, bracht heute seinen 70. Geburtstag. Geboren ist er am 26. November 1871 in Sulzdorf (Kreis Hall). Am 5. August 1895 trat er in die Dienste der Stadt Freudenstadt und war hier ununterbrochen bis zum 1. Juni 1937 tätig. Auch im Ruhestand widmete er seine Kraft noch unserer Stadt, indem er ehrenamtlich das Stadtdiario ordnete. Als dann der jetzige Stadtpfleger zum Kriegsdienst einrückte, übernahm Köhler wieder die Stadtpflege.

Württemberg

Erfolgreiche Seidenraupenzucht an den Schulen

Unsere Schulen haben an der Erzeugung von Seidentofons einen sehr wesentlichen Anteil. In Württemberg konnten, wie der Seidenbauernrat der Landesbauernschaft erklärte, rund 50 der Seidenbau treibenden Schulen, das ist nahezu ein Drittel, von der Reichsforschungsgruppe der Seidenbauern für hervorragende Leistungen mit einem Diplom ausgezeichnet werden. Nicht von ihnen entfallen allein auf den Kreis Waiblingen (Enz). Ferner haben vier Landräte Mittel zur Prämierung der best gepflegten Maulbeeranlagen und zugleich eine Prämie für gut geführte Zuchten ausgelegt. Diese Prämien werden demnächst verteilt. Aber nicht nur ideell wird der Fleiß belohnt, er wirkt sich auch in klingender Münze aus. So erzielte im Kreis Waiblingen eine Schule aus 1 Gr. Brutauslage 11,64 RM, im Kreis Biberach eine Schule 12,30, aus 2 Gr. Brutauslage eine Schule im Kreis Reutlingen 18,00 RM, eine Schule im Kreis Göppingen 21,15, eine im Kreis Biberach 26,10 RM. Aus 3 Gr. Brutauslage erzielte eine Schule im Kreis Böblingen 26 RM, und aus 5 Gr. eine Schule im Kreis Göppingen 40,35 RM.

Diese Erfolge gründen sich nicht zuletzt auf gute Pflege der Maulbeeranlagen. Außer den Schulen betätigten sich in Württemberg noch rund 40 Privatzüchter an der Kolonierzucht. Ueberhaupt ist das Interesse an der Seidenraupenzucht, aus der wir die Naturseide für so viele wichtige Dinge gewinnen — man denke nur an die Fallschirme für unsere Flieger und Fallschirmjäger — fast im Zunehmen begriffen.

Ludwigsburg. (Bewundete als Gäste der Stadt.) Oberbürgermeister Dr. Frank hatte Bewundete zu einem bunten Nachmittag in den Ratskeller geladen. Angestellte der Stadtverwaltung bemühten sich um das seibliche Wohl der Gäste, denen Oberbürgermeister Dr. Frank einen herzlichen Willkommensgruß entbot. Kamhafte Künstler der Württ. Staatstheater bereiteten den Soldaten mit ihren Darbietungen frohe Stunden. **Stieghelm.** R. Ludwigsburg. (Schwerer Sturz.) Als eine Frau aus Stieghelm im Begriffe war, ein Fahrzeug zu besteigen, setzte sich dies in Bewegung. Die Frau kam zu Fall und erlitt einen Beinbruch.

Von der Handwerkskammer Reutlingen

Reutlingen. Unter Leitung des Vorsitzenden der Handwerkskammer, Bggt. Hochdork fand eine Vorstands- und Beiratskammer hat Sandkus Eberhardt, ab einen umfassenden Geschäftsbericht, aus dem entnommen werden konnte, daß gerade die kriegswirtschaftliche Tätigkeit der Kammer von Monat zu Monat zunehme. Diese Arbeit ergibt sich namentlich auch aus dem wichtigen Gebiet des Arbeitseinsatzes des Handwerks und der Rohstoffbewirtschaftung. Der Geschäftsführer betonte, daß die Zusammenarbeit mit den militärischen und zivilen Dienststellen — namentlich auch mit dem Landeswirtschaftsamt — eine enge und daß bei dieser Stellen recht viel Verdiennis für die Erhaltung des selbständigen Handwerks vorhanden sei. Ueber die Lage im Räderhandwerk berichtete stellv. Räderobermeister K. u. Tübingen, und für das Kleiderhandwerk Fleischerobermeister Flad, Reutlingen. Sodann gab als Mitglied des Rechnungsprüfungsausschusses Uhrmacherobermeister Lachmann, Reutlingen, einen Bericht über das Ergebnis der Jahresrechnung 1940/41. Der Bericht nahm die Jahresrechnung entgegen. — Im Anschluß an die Arbeitsplanung fand die Ehrung von Betriebsführern und Geschäftsführern aus wehrwirtschaftlich wichtigen Handwerksbetrieben durch den Leiter des Landeswirtschaftsamts statt in Anwesenheit von Vertretern der DWA. Oberren. Rat Zimmer gab einen interessanten Einblick in die kriegswirtschaftlichen Verhältnisse, in das Gebiet des Arbeitseinsatzes und der Rohstoffe. Er würdigte die Verdienste all der Männer, die sich eingefunden hatten, um ihnen für ihren persönlichen Einsatz zu

danke und im Namen des Reichswirtschaftsministers und des Württ. Wirtschaftsministers eine Anzahl Ehrungen vorzunehmen.

Oberndorf a. N. (Lebenswunde.) Der im 68. Lebensjahr stehende Tapeziermeister Hermann Bauer, der im Altersheim untergebracht war, machte seinem Leben ein Ende, indem er sich in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs von einem Personenzug überfahren ließ.

Kottweil. (Schwer verletzt.) Am Montag früh wurde von der Gendarmerie ein 48 Jahre alter Mann aus Kottweil auf der Straße Zimmer-Sorgen neben seinem Fahrrad in schwerverletztem Zustande aufgefunden. Mit einem Schädelbruch mußte der Verunglückte in das Kreiskrankenhaus eingeliefert werden. Die Ermittlungen über den Hergang des Unfalls sind noch nicht abgeschlossen.

Schwere Strafe für einen Dieb

Ulm a. D. Das Sondergericht Stuttgart verurteilte den Metzgermeister Franz Koch aus Ulm wegen eines fortgesetzten Verbrechen gegen die Kriegswirtschaftsverordnung in Tateinheit mit einem Vergehen gegen die Verbrauchsregelungsverordnung zu einem halben Jahre Gefängnis und 25 000 RM Geldstrafe. Der zur Tat benutzte Kraftwagen samt Zubehör wird eingezogen. Koch war beschuldigt, vom September 1939 bis August 1940 in verschiedenen Orten des Kreises Biberach in 19 Fällen das Fleisch von notgeschlachtetem Vieh aufgekauft und dadurch rund 1750 Kilogramm Fleisch der ordnungsmäßigen Verteilung entzogen zu haben. Das Fleisch gab er in seinem Metzgerladen teils gegen Marken (um sein Kontingent zu erhöhen), teils ohne Marken ab.

Karlsruhe. (Tödlicher Verkehrsunfall.) Auf dem Rameplatz wurde ein Fußgänger von einem Lastkraftwagen erfaßt und tödlich überfahren.

Mannheim. (Tod auf den Schienen.) Der 17jährige Wilhelm Nibel wurde beim Ueberqueren der Gleise von einer Lokomotive erfaßt. Der junge Mann ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

Heidelberg. (Abgefahren.) Der 17 Jahre alte Ransef Beidinger aus dem Stadtteil Handshühheim kam nachts auf der Heimfahrt von Wilhelmshelm bei Dossenheim vom Wege ab und stürzte einen Steinbruch hinunter. Er wurde morgens neben seinem zerstückelten Rad tot aufgefunden.

Handel und Verkebr

Stuttgarter Börse vom 25. Nov. Die Anleihen des Reiches waren lebhaft gefragt. Am Aktienmarkt überwiegen keine Anlageläufe. 35 Farben, Heidelberger Joment und Südd. Zucker lagen höher zur Notiz, während Redarwerke auf 137 Prozent (minus 3 Prozent) nachgaben. Knorr waren ausschließlich Dividende bei 305 Prozent verlangt. Fünf Giengen verloren 0,5 Proz. Die Leipziger Herbstmesse hat voll befriedigt. Insgesamt wur-

den 117 184 gechlückliche Besucher gezählt, von denen 6016 aus dem Ausland kamen. Bezeichnend für die weitreichende Bedeutung der Reichsmesse Leipzig ist es, daß sich trotz der Kriegsverhältnisse 104 Einkäufer aus anderen Erdteilen eingefunden hatten. Bei 6632 Ausstellern kamen 640 aus 19 fremden Ländern. Zahl der Aussteller und Umfang der besetzten Fläche sind erneut um 7 v. H. gegenüber der letzten Herbstmesse gewachsen. Auf Grund der Angaben von etwa zwei Dritteln aller deutschen Aussteller wurden insgesamt für 232 Millionen RM feste Aufträge entgegengenommen. Davon entfallen 29 Millionen RM Aufträge auf das Ausfuhrgeschäft.

Gewerkschaft von Gemüzen. Für die Zeit vom 17. November bis 8. Februar 1942 werden für Majoran 10 Prozent, für Senf 5 Prozent, für Pfeffer 3 Prozent, für Biment 2 Prozent und für Nelken und Jint 1 Prozent der Bezugsmengen von 1938 in den Verkehr gebracht. Paprika bleibt weiter frei.

Württ. Feuerversicherung. Der Geschäftsbereich hat dadurch eine Ausdehnung erfahren, daß die Genehmigung zur Aufnahme des Geschäftsbetriebs in Frankreich und Algerien, für das Sudetenland und für Estland und Lettland erteilt wurde. Dies kommt aber im Abkühlung noch nicht zum Ausdruck. Im Feuergeschäft sind die Prämienhöhen weiter leicht gesunken, dagegen liegen die Einnahmen im Inbuhrgeschäft. Die Schäden bleiben der Summe nach hinter denen des Vorjahres zurück. Die Gesamtprämieinnahme laut von 12,35 auf 10,99, der Schadenstrückgang von 5,30 auf 4,63 Millionen RM. Der Reingewinn liegt von 0,91 auf 1,1, einschließlich Vortrag auf 1,14 (1) Millionen RM. Daraus werden auf die Aktie von nom. 100 RM 3,72 (3,5) RM verteilt.

Wolff-Konzern Badnang. Die in Stuttgart unter Vorsitz von Kaufmann Fallhauer sen., Reutlingen, gehaltene H. B. der Aktien-Spinnerei Baden (Großaktionäre Familie Wolff-Badnang) beschloß antragsgemäß die Verteilung einer Dividende von wieder 7 Prozent.

Wsch. Textilweberei Kattes a. D., Biehlheim. Die Gesellschaft, die zum Konzern der F. J. Wolff AG. in Badnang gehört, wird das Kapital auf Grund der DAWO. um 0,90 auf 1,50 Millionen RM. erhöhen. Für 1939 wurden 6 Prozent Dividende verteilt.

Bei den Dienstag-Werke Vereinigte Seidfabriken AG. Kelen, wurde beschlossen, das bisherige Stammkapital von 0,4 auf 0,5 Millionen RM. zu vergrößern. Der Betrag für die Ausstattung wird teils den Rücklagen entnommen, teils wird er den Anlagen zugeschrieben. Der H. B. soll die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent auf das vergrößerte Stammkapital von 0,5 Millionen RM. gegenüber einer Dividende von 7 Prozent auf das alte Stammkapital von 0,4 Millionen RM. im Vorjahr vorgeschlagen werden.

Gestorbene: Marie Seizinger geb. Trautwein, Spitalhausmehers-Witwe, 68 Jahre, Altensteig; Karl Reger, Schaffhalter, 79 Jahre, Altdorf.

Preis u. Verlag des „Gesellschafter“: G. B. Zaiser, Zsh. Carl Zaiser, angli. Anzeigenleiter. Verlagsamt: Schaffhalter, Fritz Schilling, Wopitz. Ist. 18. Friedhof Nr. 6 gültig.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten

Ragold mit Felshausen und Emmingen.

Nächsten Samstag Abend präzis 19.30 (7 $\frac{1}{2}$) Uhr findet im Saal zur „Traube“ ein

Großappell

statt, zu dem **sämtl. Selbstschußkräfte des RLB** die Amtsträger und Stellvertreter, die Luftschnßgemeinschaften, die Kreise des erweiterten Selbstschußes und des Wehrluftschußes hie mit eingeladen werden. Entschuldigungen werden nicht angenommen. Es sprechen der Kreisleiter und Oberluftschnßführer **Blendl.** Den 25. Nov. 1941. Der örtl. Luftschnßleiter Bürgermeister **Mair.**



Die Wäsche wird geschont

wenn man sie vor dem Waschtage gründlich einweicht. „Rotstern Bleichsoda“ mit dem Schornsteinfeger löst sich schnell und ohne Rückstand, enthärtet das Wasser und wirkt schmutzlösend.

400 Gramm-Paket 13 Pfennig
Rotstern Bleichsoda — ebenso gut wie alle anderen Erzeugnisse mit dem Schornsteinfeger aus den Nigrin-Werken
CARL GENTNER, GÖPPINGEN (WÜRTT.)

Garantol-Wink Nr. 3

Wer kleinere Mengen Eier einlegen will, braucht keine volle Packung Garantol verwenden! Auf 1 Liter Wasser genügen 10 Gramm Garantol! Sonst genau so anwenden, wie aus der Gebrauchsanweisung ersichtlich ist!

Garantol konserviert Eier über 1 Jahr
— und was wichtig ist: die Eier können jederzeit unbedenklich entnommen und zugelegt werden!

Halterbach, den 26. Nov. 1941
Dankagung
Für die vielen, wohlwollenden Beweise herzlichster Anteilnahme an dem tiefen Schmerz, der uns durch den Heldentod meines unverrücklichen Mannes, meines treubereitwilligen Vaters, meines hoffnungsvollen Enkels und Neffen und meines lieben Schwiegersohns und Schwagers Uff. Karl Kuhnmaul betroffen hat, danke ich von fern und nah. Insbesondere danke ich mit dem Herrn Stadtpfleger für seine wirklich schönen, lieben und tröstlichen Worte, für die prächtigen Kranz- und Blumenpenden, sowie allen denen, die ihre Teilnahme durch Anwesenheit am Trauergottesdienst bekräftigten.
Die Frau: **Elise Kuhnmaul mit Kind**
der Großmutter: **Eugen Dengler, Calm, mit Angehörigen**
die Schwiegereltern: **Jakob Helber, Schreiner mit Frau u. Söhnen Ernst, Eugen, Julius, und Alfred (alle 3. u. im Feibe).**

Springlebendig bis in's hohe Alter
Auch Sie können es sein. Denken Sie nur rechtzeitig an eine wirksame Abwehr der inneren Feinde Ihres Körpers. Entschloßen Sie Ihren Körper vor zerstörenden Bakterien u. führen Sie dem Blut neue Säfte zu durch eine innere Reinigung mit **Zirfulin Knoblauch-Perlen**
Monatspackung 5,- M. in Apotheken und Drogerien

M. Brockmanns gewürzte Futtermalkmischung ZWERG-MARKE für alle Tiere

Aufnahmen nur noch **Donnerstag, Freitag, Samstag** wegen Ueberlastung.
Foto-Seeger

Die neuen **ab 1. Okt. gültigen Lohnsteuer-Tabellen** sind vorrätig bei **Buchhandlung Zaiser**
Verkaufe **Zuchthafen** einige schöne weitere Hefen. **Jakob Seigle, Württemberg** Interjetztigen.

Reichslosterie der RWD für das Kriegshilfswert
in jeder Reihe 885 000 Gewinne und 103 Prämien. RM 1 Million. Lospreis 50 g. Sofortiger Gewinnentscheid.
Zu haben bei **G. W. Zaiser, Buchhandlung, Ragold.**